

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute feiern wir Palmsonntag. Normalerweise würden wir Konfirmation feiern. So wie jedes Jahr. Über grünen Buchs würden die Konfirmanden in die Kirche schreiten. Ihr Ja zum Glauben bekräftigen und Gottes Ja für ihr Leben hören. So ist es für mich schon recht ungewohnt, diesen Sonntag mit seinem Thema zu feiern – und ich tue das auch ein wenig wehmütig.

Palmsonntag – an diesem Sonntag denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem. An das Zeichen, dass der Herr der Welt auf einem Esel in die Stadt reitet. Der Weg zum Kreuz, der hier beginnt, bringt am Ende Heil und Leben. Der Wochenspruch sagt: *Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.*

Seitdem hoffen und glauben wir: Auch wenn wir hier durch manches dunkle Tal gehen, wenn wir schwierige Zeiten

durchleben: Jesus ist der starke und mächtige König, der unser Leben zum Guten wendet.

EG 314, 1-2.5 „Jesus zieht in Jerusalem ein“ ODER „Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt“

Wir beten nach einer Übertragung den **31. Psalm** (in Auszügen):

Gott, höre auf mein Rufen und rette mich.

An dir suche ich Halt; wenn rings um mich das Meer tobt, bist du mir wie ein Fels.

Bei dir suche ich Geborgenheit; wenn ich vom Sturm überrascht werde, bist du mir ein festes Haus.

Gott, auf dich verlasse ich mich, dass du mich leitest, wenn es dunkel ist um mich, und mich führst, wenn ich keinen Weg mehr sehe.

Wie in ein Netz verstrickt, das plötzlich über mich geworfen wurde, so fühle ich mich.

Hilf mir heraus, denn ich habe Angst.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du erlöst mich, du treuer Gott.

Du lässt mich nicht fallen, sondern hältst mich, auch wo ich meine zu fallen.

Du gibst mir Halt, auch wo meine Knie wanken.

Auf dich will ich mich verlassen, zu dir rufe ich in meiner
 Not: Du bist ja mein Gott!
 Meine Zeit, mein Leben und alles steht in deinen Händen.

Ich lade sie ein, die folgende **Meditation** zu sprechen. Sie
 nimmt uns mit hinein in das Geschehen am Palmsonntag,
 damals, nimmt uns mitten hinein und lässt uns selbst Teil
 des Geschehens werden. So werden auch wir heute
 angesprochen:

Hosianna –so jubeln dir die Menschen zu.
 Hosianna dem Sohn Davids!
 Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
 Hosianna in der Höhe!

Du kommst nach Jerusalem,
 ziehst ein in die Stadt Gottes.
 Wie ein König wirst du begrüßt,
 die Menschen legen ihre Knie,
 sie huldigen dir, legen ihre Kleider in den Staub
 und Palmen auf den Weg.
 Doch bald werden sie nicht mehr jubeln,
 sie werden rufen: „Kreuzige, kreuzige ihn!“

Du kommst zu uns Menschen
 Und doch trittst du anders auf,
 als wir es denken,
 du reitest auf einem Esel,
 du sitzt nicht hoch zu Ross,
 trägst nicht die Kennzeichen der Macht.
 Du enttäuschst unsere Erwartungen,
 lässt dich nicht benutzen für unsere Ziele.

Du kommst auch zu mir,
 in unscheinbarem Gewand,
 du kommst anders, als ich es mir wünsche,
 enttäuschst auch meine Hoffnungen und Träume.
 Will ich mich dir öffnen,
 will ich dich empfangen,
 will ich dir das Hosianna singen,
 nicht nur heute, sondern auch morgen?

Gebet

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater,

du bist in deinem Sohn Jesus Christus zu uns gekommen,
du bist eingekehrt in unsere Welt.

Du hast uns nicht allein gelassen mit unseren Sorgen und
Ängsten.

So willst du auch in unser Leben kommen, zu jedem
einzelnen von uns.

Doch sind wir bereit, dich zu empfangen?

Es fällt uns immer wieder schwer, uns für dich zu öffnen.

Du kommst uns entgegen, streckst und deine Hand aus –
doch wir weichen zurück.

Doch du gibst uns nicht auf, lässt uns nicht los.

So bitten wir dich für diese Stunde, dass du trotz allem in
unsere Herzen einziehst und uns bereit machst für dein
Kommen zu jedem einzelnen von uns.

Lass uns deine Nähe spüren. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Johannes 3, 13-16 – Basisbibel)

13 „Nur einer ist in den Himmel hinaufgestiegen.

Es ist der, der auch vom Himmel herabgekommen ist: der Menschensohn. 14 Es ist wie bei Mose, der in der Wüste den Pfahl mit der Schlange aufgerichtet hat. So muss auch der Menschensohn erhöht werden, 15 damit jeder, der glaubt, durch ihn das ewige Leben erhält. 16 Denn so sehr hat Gott diese Welt geliebt: Er hat seinen einzigen Sohn hergegeben, damit keiner verloren geht, der an ihn glaubt. Sondern damit er das ewige Leben erhält.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
 aufgefahren in den Himmel;
 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
 von dort wird er kommen,
 zu richten die Lebenden und die Toten.
 Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben. Amen.

EG 11,1-2.4 „Wie soll ich dich empfangen“ ODER
 „Mighty to save“

Kurzpredigt

Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Hoch zu Esel – hoch am Kreuz – hoch im Himmel –
 “Erhöhung“ als Voraussetzung für das ewige Leben?
 Zu gerne möchten wir die Worte von Jesus verstehen. Doch unser Verstand, Wissen, logisches Denken stößt hier einmal mehr an seine Grenzen. Wir ahnen, was die Geschichte von Ostern für uns bedeutet, erahnen, dass Jesus mit seinem Tod uns das Leben schenkt. Aber begreifen wir es? Können wir es für uns ganz annehmen? Immer schon haben Menschen nach Beweisen gesucht für das, was damals geschehen ist. Der Mensch braucht etwas, an dem er sich festhalten kann. Wir sind kritisch allem gegenüber, was nicht nachweisbar ist. So wie 1+1 eben 2 ist. Das steht fest. Das glauben wir. Aber Ostern? Jesu Tod und Auferstehung? Unser kritischer, vermeintlich so realistischer Geist steht uns hier im Weg, setzt uns Grenzen. Grenzen, die uns oft davon abhalten, dass die Botschaft von Jesu Tod und Auferstehung mit ihrer ganzen Bedeutung in uns eindringen, unser Herz berühren kann. Scheuen wir uns, Jesus wirklich beim Wort zu

nehmen, sind seine Worte einfach zu schön, um wahr zu sein?

Der Menschensohn muss erhöht werden...

Dabei strebt der Menschen doch seit jeher nach „Erhöhung“, und das in verschiedenerlei Hinsicht. So ist ein „immer höher, weiter, besser“ schon immer ein wichtiger Motor, eine Motivation in allen Bereichen des Lebens. Welche Form von Erhöhung man auch immer erreichen möchte. Was steckt dahinter?

Streben wir immer höher, um die Freiheit zu finden, die über den Wolken grenzenlos scheint? Doch wie intensiv die Bemühungen sein mögen, immer wieder macht man die Erfahrung, immer höher, immer oben zu bleiben funktioniert nicht. Nicht mit dem Flugzeug, nicht auf der Karriereleiter, nicht im Leben, nicht im Sport. Höhen und Tiefen gehören zusammen. Wer gewisse menschliche Grenzen überschreitet, landet früher oder später mehr oder weniger sanft auf der Nase. Menschliche Grenzen sind andere als göttliche. So geraten viele Menschen gerade jetzt an ihre Grenzen. An die Grenzen ihrer Kraft: Ärzte, Pfleger, Krankenschwestern und viele andere. An die Grenzen ihrer Mitmenschlichkeit: Beinahe jeden Tag liest man von Menschen, die anderen etwas aus dem Einkaufswagen

entwenden, von Menschen, die Desinfektionsmittel aus Krankenhäusern mitgehen lassen, Menschen, die sich selbst die Nächsten sind. An die Grenzen ihrer Existenz: Von einem Moment auf den anderen ist die Lebensgrundlage entzogen, kämpfen Menschen ums Überleben, weil sie keine oder kaum Einnahmen mehr haben.

Keine Höhenflüge mehr, auf dem Boden der Tatsache angelangt, unverschuldet. Der Mensch kommt an seine Grenzen. Was bleibt?

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, sagt Jesus.

Das heißt so viel wie: Es gibt noch etwas anderes. Jenseits von unserem menschlichen Streben nach Höhenflügen. Jenseits von menschlichen Niederlagen und Grenzen. Jesus will damit nicht Not, Angst, Niederlagen, all das Schreckliche in unserem Leben unter den Teppich kehren. Dann würden wir ihn falsch verstehen. Er möchte unseren Blick darauf lenken, dass trotz allem es in unserem Leben mehr gibt. Will unseren Blick heben, nach oben zu ihm und auf ihn. Das mag die Krise nicht lösen, sie bleibt immer noch eine Krise. Das bewirkt freilich noch kein Wunder. Aber wenn wir auf ihn, den Erhöhten schauen und uns auf sein unbegreifliches, unsichtbares Reich einlassen, dann erahnen wir vielleicht, dass da noch etwas anderes ist.

Etwas, was uns hilft, vertrauend und hoffend durch die Krise hindurch zu gelangen. Wo wir erfahren, dass wir mit unseren Grenzen aufgehoben und getragen sind. Manchmal braucht es kleine Rituale, in denen wir genau das spüren: Gottes Reich umgibt mich, dort bin ich aufgehoben. Das Abendritual um 19.30 Uhr mit dem Anzünden der Kerze und dem Vater Unser ist für mich zu einem solchen Ritual geworden. Ein Moment, in dem ich spüre: Mein Leben mit all seinen Grenzen, die ich momentan erfahre, ist getragen. Und ich weiß von vielen, denen es damit ähnlich geht.

Möge die Osterzeit eine besondere Chance sein, die Grenzen unserer Vorstellungen und Erfahrungen immer wieder in Frage zu stellen und sich für die göttlichen Möglichkeiten zu öffnen. Denn im Reich Gottes sind Höhenflüge möglich, wie immer sie auch aussehen mögen.

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwer fällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Gütiger Gott,
dein Sohn ging für uns den Weg der Liebe durch Leiden und Sterben hin zum Leben.
Durch ihn bitten wir dich:
Um Mut und Demut für deine Kirche, unsere Gemeinde und für uns selber.
Um Erkenntnis der Wahrheit für alle, die auf der Suche sind nach dem Sinn des Lebens.
Wir bitten dich ganz besonders:
Um Weisheit und Orientierung, Kraft und Geduld, damit wir diese Krise gemeinsam durchstehen.
Wir beten für alle, die um ihren Arbeitsplatz fürchten oder in ihrer Existenz bedroht sind. Für alle, die im Dienst für uns und die Gesellschaft gerade auch in der Krisenzeit arbeiten – oft unter erschwerten Bedingungen. Für alle, die es nur schwer aushalten können, zu Hause allein oder nur mit der Familie zusammen zu sein. Besonders für die vielen tatsächlich oder vielleicht Corona – Infizierten in strenger Quarantäne.
Lenke unseren Blick immer wieder neu auf unseren Herrn Jesus Christus, damit wir vertrauend und hoffnungsvoll in die Zukunft gehen können. Amen.

***Vater unser im Himmel,**
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 573 „Segne uns o Herr“ ODER „Leuchtturm“
--

EG 314 Jesus zieht in Jerusalem ein

Text und Melodie: Gottfried Neubert 1968

1. Je-sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na! Al - le Leu - te fan - gen auf der

Stra - ße an zu schrein: I: Ho - si - an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh! I: Ho - si -

an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh!

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of three staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and rhythmic, with lyrics underneath. Chord symbols (D, A, G, b, A) are placed above the notes. The second and third staves continue the melody and lyrics, with additional chord symbols (D, G, D, G, D, G, D, A, D, G) above the notes. The lyrics are: '1. Je-sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na! Al - le Leu - te fan - gen auf der Stra - ße an zu schrein: I: Ho - si - an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh! I: Ho - si - an - na, II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh!'.

1. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrein:
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr,
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn!
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
 Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

Text und Melodie: Gottfried Neubert 1968

EG 11 Wie soll ich dich empfangen

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Crüger 1653

1. Wie soll ich dich emp - fan - gen und wie be - gegn ich dir, O Je - su,
o al - ler Welt Ver - lan - gen, o mei - ner See - len Zier?

Je - su, set - ze mir selbst die Fa - ckel bei, da - mit, was dich er - göt - ze, mir

kund und wis - send sei.

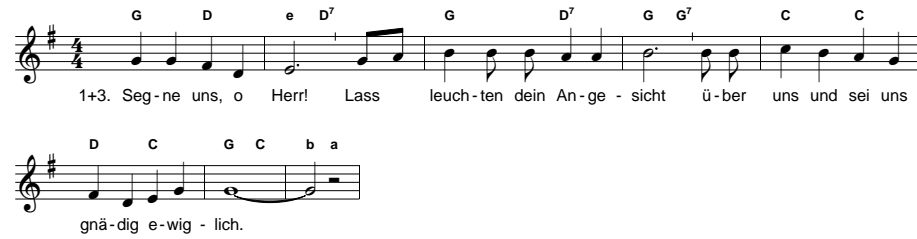
1. Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

4. Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren,
wie irdisch Reichtum tut.

BT 573 Segne uns, o Herr

Text und Melodie: Kommunität Gnadenthal 1978 (Text nach 4. Mose 6,24-26)



1+3. Seg-ne uns, o Herr! Lass leuch-ten dein An-ge - sicht ü-ber uns und sei uns
gnä-dig e-wig - lich.

1. Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht
über uns und sei uns gnädig ewiglich.

2. Segne uns, o Herr!

Deine Engel stell um uns!
Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Text und Melodie: Kommunität Gnadenthal 1978 (Text nach 4. Mose 6,24-26)

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt

Text nach Psalm 3,4: Martin Pepper Musik: Martin Pepper

Refrain:

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt,
Du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
Du bist die Stimme, die mich ruft,
Du gibst mir Rückenwind.

Du flößt mir Vertrauen ein, treibst meine Ängste aus,
Du glaubst an mich, traust mir was zu, forderst mich heraus.
Deine Liebe ist ein Wasserfall auf meinen Wüstensand.
Und wenn ich mir nicht sicher bin, führt mich Deine Hand.

Brigde:

Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
Geist des Herrn, fuch das Feuer an
Wind des Herrn, hast mir Kraft gegeben,
Geist des Herrn, sei mein Rückenwind

<https://www.youtube.com/watch?v=Nnr960GAv0A>

Mighty to save:

<https://www.youtube.com/watch?v=GEAcS2B-kNc>

Mighty to save

Hillsong United

Everyone needs compassion
A love that's never failing
But let mercy fall on me
Everyone needs forgiveness
The kindness of a Savior
The hope of nations

Savior
He can move the mountains
My God is Mighty to save
He is Mighty to save
Forever
Author of salvation
He rose and conquered the grave
Jesus conquered the grave

So take me as You find me
All my fears and failures
And fill my life again
I give my life to follow
Everything I believe in
And now I surrender

Savior
He can move the mountains
My God is Mighty to save
He is Mighty to save
Forever
Author of salvation
He rose and conquered the grave
Jesus conquered the grave

Leuchtturm

Text und Melodie: Rend Collective / Deutsch: Klaus Göttler © 2013 Thankyou Music*

1. Wenn ich zweifle und kämpf mit mir,
wenn ich falle, bleibst du doch hier. Deine Liebe trägt mich durch.
Du bist mein Halt in der rauen See, woa oh,
Du bist mein Halt in der rauen See.

2. Auch im Schweigen bist du stets da,
in den Fragen bleibt dein Wort wahr,
Deine Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

Refrain: Sei mein Licht, sei mein Licht.

Du strahlst wie ein Leuchtturm, und ich schau auf dich. Oh,

*Sei mein Licht, sei mein Licht. Du gabst das Versprechen:
sicher bringst du mich bis ans Land (4x).*

3. Ich fürcht nicht, was die Zukunft bringt,
ich geh vorwärts, und mein Herz singt:
Gottes Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

Bridge (4x):

Dein Licht leuchtet, nichts strahlt heller, und du führst uns durch den
Sturm.

<https://www.youtube.com/watch?v=i15qA04Lkhs>